




Abb. 33 Adnet, Pfarrkirche, Inneres (S. 39).

Abb. 34 profiliert durch Birnstäbe, Rundstäbe und Hohlkehlen (Abb. 34). Kielbogenabschluß. Im rundbogigen Tympanon ein spätgotisches Relief aus rotem Marmor, Steinigung des hl. Stephan durch zwei Männer, eine

schwache ländliche Arbeit vom Ende des XV. Jhs. — An der Leibung dreimal das Steinmetzzeichen:  Neben dem Portal große Weihwassermuschel aus rotem Marmor (XVII. Jh.).

Anbauten **A n b a u t e n:** 1. Totenkapelle (von 1693). Flach gedeckt. Neben der Tür rote Marmormuschel. Im N. flachbogiger Bogen.

Sakristei **2. S a k r i s t e i:** Beide Geschosse flach gedeckt. An der unteren Decke stuckierte Rahmen; Marmorfußboden.

Einrichtung **E i n r i c h t u n g:**

Altäre **Altäre:** Alle neu, pseudogotisch (1890), ein marmorner Hochaltar und drei hölzerne Seitenaltäre. Altar in der Totenkapelle: Alt gefaßt. Auf einer Holzstufe geschwungene Mensa, Holz, blau gefaßt. Wandaufbau, mit versilberten Volutenpilastern und vergoldeten Ornamenten. Aufsatz. — Drei schwache Bilder. An der Predella die Armen Seelen, Altarbild: Engel und Heilige verehren das Sanktissimum (die sogenannten sieben Zufluchten). Aufsatzbild: Hl. Dreifaltigkeit. — Am Aufsatz die Statuetten der hl. Diakone Stephan und Laurentius. — Dazugehörig ein Standkruzifix und vier geschnitzte Holzleuchter, blau gefaßt mit versilberten Bandranken. — Um 1718 (s. Gesch.).